

Der 33er

Ausgabe 2/2008

www.pzb33.com

Offizielle Truppenzeitung des Panzerbataillon 33

PzB33 auf Übung in Deutschland



In dieser Ausgabe:

- „Steel Beasts“
- Schiessausbildung NEU
- AUCON17/KFOR, ein Rückblick



INHALT

EDITORIAL

Die Redaktion 2
Olt Johann RITOPER.....

Worte des Kommandanten 3
Obstlt Leo MITTERECKER.....

AUSBILDUNG

Teile Panzerbataillon wieder in Deutschland 4
Vzlt Gerhard SCHRÖDL.....

„Lage ARBESTHAL“ 6
Wm David DICHTL.....

Schiessausbildung NEU 7
Vzlt Erwin PROKSIK.....

INTERNATIONALE EINSÄTZE

Die Lage war ruhig aber nicht stabil 10
Lt Thomas OBERMANN.....

SONSTIGES

Studium an der Australian Defence Force Academy 13
Hptm Michael AUTHRIED.....

Kontroverse um Dienstgrade liegt auf Eis 16
Olt Gregor SCHEUCHER.....

Girls Day beim PzB33 18
Kpl Rita STREHLI.....

Der DA informiert 20
Vzlt Wilhelm DIBON.....

Die Standesführung 21
OStWm Harald SCHOBER.....

Sehr geehrte Leser und Leserinnen des 33er!



In der 2. Ausgabe dieses Jahres wird im Besonderen auf die Verlegung von Teilen unseres Bataillons in das Gefechtsübungszenrum in Deutschland eingegangen. Ich möchte in diesem Sinne allen Teilnehmern an diesem Vorhaben für die hervorragenden Leistungen meine Anerkennung aussprechen.

Die Rubrik Ausbildung gibt einen Einblick in die Lage „ARBESTHAL“, ein Kaderfortbildungsereignis der 1. PzKp, und in das Thema Schiessausbildung NEU, wo der KdtFMZg des PzB33 erfolgreich teilgenommen hat.

Die Rubrik Internationale Einsätze spiegelt die Erfahrungen und Eindrücke unseres stvKpKdt der 1. Kp, Lt OBERMANN, wieder, der gerade aus dem Auslandseinsatz im Rahmen von KFOR/AUCON 17 zurückgekehrt ist.

Der Artikel über das Studium an der ADFA in AUSTRALIEN berichtet über die Eindrücke meines ehemaligen KpKdt Hptm AUTHRIED, der nach einjähriger Abwesenheit wieder nach Österreich zurückgekehrt ist und nun die Aufgaben des Kdt der StbKp übernommen hat.

Weiters hat das PzB33 heuer auch einen GIRLS-Day in Zusammenarbeit mit dem HP@ erfolgreich durchgeführt. Näheres entnehmen sie bitte dem Blattinneren.

Die Redaktion:

Olt Mag.(FH) Johann RITOPER

Worte des Kommandanten



„PANZER
VORAN!“

Sehr geehrte Angehörige, Freunde und Förderer des PzB 33!

Es wurde uns wieder einmal ermöglicht einen Panzerzug, für 4 Wochen nach Deutschland auf Übung, zu entsenden. Natürlich ist diese Form der Ausbildung entsprechend kostenintensiv und oftmals werde ich von Personen aus und außerhalb des Bundesheeres gefragt, wo der Nutzen und Zweck von dieser Ausbildungskooperation liege?

Ich sehe den vorrangigen Zweck in:

1. Einsatzorientierte Ausbildung in der Kernaufgabe:

Bei den Übungen in Deutschland werden anhand Aufgabenstellungen im oberen Spektrum von Friedens-unterstützenden Einsätzen, der Einsatz verbundener Kräfte mittels robusten Szenarien, Einheiten und Verbände ausgebildet. Und das auch im scharfen Schuss. Darüber hinaus bietet das Gefechtsübungszentrum mit deren Darstellungsmöglichkeiten, ein Üben unter nahezu realistischen Bedingungen. In Österreich wurden Verbandsübungen dieses Stils schon länger nicht mehr durchgeführt. Die gezeigten Bilder sind daher ein wesentlicher

Er-fahrungsgewinn, gerade für mein junges Kader.

2. Interoperabilität:

Hier stellt sich gerade für die untere Führungsebene die Frage, ob unsere Verfahren und Techniken vergleichbar oder sogar identisch mit den Partnern sind. Vielfach bedarf es doch einiger Adaptierungen, vor allem in der standardisierten Anwendung der Sprache bei Gefechtsbefehlen, sowie eine Abgleichung der Begrifflichkeiten. Natürlich wird auch die Ausrüstung verglichen. In vielen Be-reichen sind wir sehr gut ausgerüstet und ausgestattet, in anderen Bereichen wäre eine Verbesserung oder Kampfwertsteigerung in absehbarer Zukunft wünschenswert.

3. Erfahrungsaustausch:

Nicht zu vergessen wäre gerade der Austausch von vielfältigen Erfahrungen aus Einsätzen und Ausbildung durch die teilnehmenden Unter-of-fiziere. Gerade diese Ebene als Träger der Ausbildung in den Bataillonen, erweitert enorm deren Horizont, was wiederum ein positiver Impuls



Der Kommandant des PzB33
Obstdt Leo A. MITTERECKER Bild: Bundesheer

für die weitere Aufgaben-erfüllung im Inland zur Folge hat.

Daher werden wir auch in Zukunft bemüht sein, unsere Anstrengungen in der Kaderaus- und Weiterbildung, in allen Bereichen, unter Nutzung internationaler Kooperationen, gemäß unserem Wahlspruch, zu forcieren. Die Investition in unser Kader ist eine Investition in die Zukunft und die finanziellen Ausgaben zur Verbesserung deren Fähigkeiten und Fertigkeiten sind gut angelegt.

Panzer Voran!

Der Bataillonskommandant:

Obstdt Leo A. MITTERECKER



Teile Panzerbataillon wieder in Deutschland

Verlegung ins Schiessübungszenrum (SCHÜBZ) und Gefechtsübungszenrum (GÜZ) mit der 4./PzBtl33 (GE) vom 060308 – 040408

Am 060308 war es wieder soweit, ein Panzerzug (PzZg) und Teile der Instandsetzung (I-Zg) vom PzB33 verlegten in das SCHÜBZ/GÜZ, um gemeinsam mit den deutschen Kameraden der 4./PzBtl33 zu üben bzw. auch im scharfen Schuss ihr Können unter Beweis zu stellen.

Nach dem Abladen in BERGEN bezogen der PzZg und der I-Zg sofort die Verfügungsräume im Lager MASUREN und OERBKE, um sogleich in eine dreitägige Übung einzusteigen.

Ziel dieser Übung war es, die Panzerzüge bzw. die Kompanie in den Gefechtstechniken des Angriffs, der Verzögerung und der Gefechtsaufklärung zu trainieren. Nach der intensiven Übungsphase gingen die Panzerzüge, im Kompanierahmen, ins Scharfschiessen (Gefechtsschiessen, Zielent-

fernungen zwischen 800 und 2000m) über, welches vom 100308 bis 120308 durchgeführt wurde.

Ergebnis Scharfschiessen BERGEN:
offizielle Auswertung DBW für PzZg (A)

100308: SB 1A:	13 Ziele	13 Treffer	100%
110308: SB 3:	29 Ziele	27 Treffer	93%
Nachtschiessen:			
110308: SB 1A:	11 Ziele	11 Treffer	100%
120308: SB 9:	22 Ziele	20 Treffer	91%

Unter der Führung des ZgKdt OstWm MELKA, gelang es unserem PzZg als einzigen der Kompanie, 100% Treffer zu erreichen.

Die Bataillons-Gefechtsübung begann am 140308 um 0430 Uhr.

Unter der Leitung des Bataillonskommandeurs Obstl RAHN vom PzBtl33, startete die Übung mit einem Kom-

paniegefechtsschiessen. Bei diesem Schiessen verschoss unser PzZg 36 Granaten und erzielte 33 Treffer. Dieses Ergebnis wurde durch Schuss-

beobachtung BSL bzw. ZgKdt und PzKdt ermittelt (Schiessergebnis durch DBW wurde bis dato nicht nachgereicht). Nach Abschluss der Gefechtsübung, am 160308, begann die Vorbereitung für die Bahnverlegung ins GÜZ/LETZLINGEN.



Panzerbesatzungen

Bild: PzB33

Am 200308 ging es, nach dem Abladen, mit dem Bus in die Heimat um dort bis 240308 die Osterfeiertage mit den Familien zu verbringen.

Nach Rückkehr ins GÜZ wurden alle Gefechtsfahrzeuge mit dem Duellsimulator AGDUS/BT-46 ausgerüstet und im Anschluss die Verfügungsräume BORN/PLANKEN (Zeltlager) bezogen.

Von dort aus wurden dann, unter der Leitung von deutschen Ausbildern, die Panzerbesatzungen in den Gefechtstechniken Angriff und Verzögerung, von der Zugs- bis Kompanieebene, unter Nutzung der Duellsimulatoren ausgebildet.

Auffällig dabei war, dass die deutschen Kameraden mit ihrem LEO2A6 keineswegs dem LEO2A4 überlegen waren. Im Gegenteil, unser Pan-



LEO2A4

Bild: PzB33

zerzug konnte sich fast immer gegen die deutschen Panzerzüge durchsetzen in Hinblick auf: Schnelligkeit im Gelände, Schiessen aus der Fahrt (Koinzidenzverhalten), im Vergleich ist der LEO2A6 um etwa 8 Tonnen schwerer mit dem längeren Rohr. Und auch die Tatsache, dass unsere Kaderbesatzungen einen besseren Ausbildungsstand hatten, zeichnete den Panzerzug von OstWm MELKA aus, wie die Ausbilder der DBW in den Nachbesprechungen bestätigten.

Vom 310308 bis 020408 fand eine Bataillons-Übung statt, wo das PzBtl33, unter Führung des Kommandeurs Obstl RAHN, als Verband verstärkt durch Artillerie, Fliegerabwehr und Pioniere sich gegen einen kompaniestarken gepanzerten Gegner unter Beweis stellen musste.

Die in Echtzeit mitgeschnittenen Gefechte wurden danach ausführlich im GÜZ/Auditorium mit den einzelnen Kommandanten besprochen.

Nach Verladen der Fahrzeuge am 030408, trat der PzZg die Heimreise an. Am Bahnhof HIMBERG, am 040408 um 2000 Uhr, wurden die Fahrzeuge abgeladen und verlegt wieder in die BURSTYN-Kaserne.

Resümee: Kilometerleistung pro LEO2A4, ca. 1000km (hauptsächlich Gelände); der PzZg war zu jeder Zeit 100% einsatzbereit, dank der sehr guten Arbeit der Instandsetzung (Vzlt WIDMAYER mit seinem Team) und den Panzerbesatzungen;

Aufgrund der gezeigten Leistungen im Gefecht, als auch im Bereich der Instandsetzung und vor allem in der Motivation und im Leistungswillen aller Soldaten, muss diese Verlegung als sehr erfolgreich bezeichnet werden.

Vzlt SCHRÖDL Gerhard



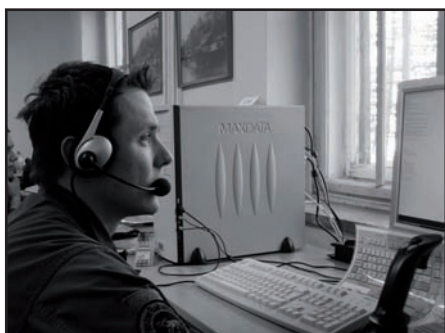
I-Zg

Bild: PzB33

„Lage ARBESTHAL“

Kaderfortbildung
unter Nutzung der
Low Cost Simulation „Steel Beasts“

In der 6. Kalenderwoche fand die Kaderfortbildung Lage „Arbesthal“, unter Leitung der 1. Kompanie, statt. Der Auftrag war es, die Verteidigung des Raumes Arbesthal durch eine gemischte verstärkte Kompanie sicher zu stellen.



„Steel Beasts“ Bild: PzB33

Der Montag, 040208, wurde durch die ZgKdten gleich genutzt, um das Gelände zu erkunden und gemäß den Vorgaben den Einsatz der jeweiligen Züge zu planen. Die PzKdten und Chargen wurden in dieser Zeit auf der Low Cost Simulation „Steel Beasts“ eingeschult, um in weiterer Folge einen problemfreien Ablauf zu garantieren.

Am darauf folgenden Tag wurden die erkundeten Ergebnisse, unter Anwesenheit des BKdt, des KpKdt, der ZgKdten und der restlichen PzKdten, durch die eingeteilten ZgKdten präsentiert und alle Anwesenden ins Gelände eingewiesen.

Am 060208 fand der erste

Durchgang am Simulationsprogramm „Steel Beasts“ statt. Gemeinsam mit dem KpKdt und den ZgKdten übertrug das Fachpersonal der SimGrp der Panzertruppenschule die Erkundungsergebnisse und den geplanten Einsatz der zur Verfügung stehenden Kräfte in das Computerszenario, was den ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Diese Zeit nutzten die PzKdten um sich in das Simulationsprogramm ein zu arbeiten.

Am Nachmittag wurde dann der erste Durchgang gestartet und die Feinddarstellung durch Vzlt SCHRÖDL übernommen. Schnell kristallisierten sich die positiven und negativen Aspekte des geplanten Einsatzes heraus und in der detaillierten Nachbesprechung wurde genau gezeigt wie sich das Gefecht entwickelte.

Neue Kommandanten wurden am Folgetag eingeteilt und der Einsatz der Kräfte, unter Berücksichtigung der Ergebnisse des ersten Durchganges, korrigiert. Bei einer neuerlichen Nachbesprechung sah man deutlich, dass alte Fehler abgestellt, allerdings auch Neue gemacht wurden. Nach erneutem Wechsel der ZgKdten begann der dritte Ansatz des Feindes, welcher genau wie die letzten Beiden, trotz massiver Verluste in den



Geländeeinweisung Bild: PzB33

eigenen Reihen, erfolgreich zurückgeschlagen wurde.

Zum Abschluss ist zu sagen, dass während dieser Kaderfortbildung neue Erfahrungen gesammelt wurden und sich ein guter Ausbildungserfolg einstellte.

Das PzB33 bedankt sich bei der SimGrp für die hervorragende Zusammenarbeit.

Wm DICHTL David



„Steel Beasts“ Bild: PzB33

Schiessausbildung NEU

Der Lehrgang

Bericht über die Teilnahme am ersten Schießausbildnerlehrgang an der Jägerschule in Saalfelden (2007).

Die geopolitischen Veränderungen seit dem Fall des Eisernen Vorhanges sind dramatisch. Die nachfolgende Osterweiterung der EU erforderte eine komplette Neubeurteilung des Bedrohungsszenarios für die Republik Österreich. Damit verbunden ist die Umstellung vom Konzept der Raumverteidigung zur Integration des Österreichischen Bundesheeres in übergeordnete Verteidigungsstrukturen. Internationale Einsätze werden zu einer zentralen Aufgabe des österreichischen Bundesheeres.

Im Zuge dieser Neuorientierung ist es nicht nur notwendig die technische Ausrüstung in Abstimmung mit den anderen beteiligten Armeen zu erneuern und den geänderten Voraussetzungen anzupassen, sondern auch die Ausbildung der Soldaten muss an die neuen Erfordernisse und Szenarien angepasst werden.

Eines der zentralen Themen ist die Schießausbildung. Wie allgemein bekannt, ist der Ausbildungsstand der Grundwehrdiener (leider aber auch großer Teile des Kadets) in den letzten Jahren immer schlechter geworden. Das nur mit dem verkürzten Grundwehrdienst oder den aus Einsparungsgründen reduzierten Überstunden der Auszubildenden zu begründen ist zu einfach. Auch die vielfach zu geringen Muniti-

onszuteilungen sind keine stichhaltige Begründung. Viel stichhaltiger erscheint in diesem Zusammenhang, dass die laufenden Umgruppierungen und die damit verbundene Desorientierung und Verunsicherung vieler Kameraden ihre Spuren hinterlässt. Versetzen wir uns in die Situation derer, deren Einheiten aufgelöst werden. Es ist schwierig sein Bestes zu geben und die Kameraden zu motivieren, wenn die berufliche und damit verbunden auch die persönliche Zukunft unsicherer denn je ist.

Dass unsere Kameraden nur durch engagierte Maßnahmen wieder motiviert werden können ihre volle Leistung in den Dienst der Sache einzubringen ist vielen klar, aber nur Wenige entwickeln aus eigenem Antrieb neue und zukunftsweisende Konzepte.

Nicht so die Jägerschule in Saalfelden!

Sie nahm sich dem Problem der massiven Ausbildungsdefizite bei der Schießausbildung an.

Die Kameraden in Saalfelden starteten mit Überlegungen wie man die Ausbildung den neuen, auch auf internationale Einsätze abgestimmten Anforderungen anpassen kann. Unter ministerieller Schirmherrschaft und mit tatkräftiger Unterstützung anderer betroffener und engagierter Verbände und Personen, wurde eine neue Schießausbildungsvorschrift entwickelt. Die Praxistauglichkeit dieser Vorschrift wurde mit Kadetsoldaten in einwöchigen Seminaren getestet, mit dem Ergebnis, dass die

notwendigen Lehrinhalte in dieser kurzen Zeit nicht vermittelt werden können. Die Erfahrungen wurden in die Vorschrift eingearbeitet. Um das Ergebnis dieser aufwendigen Arbeiten einem weiteren Personenkreis zugänglich zu machen, gestaltete man ein zweiwöchiges Programm - den neu geschaffenen Schießausbildnerlehrgang.

Der erste Schießausbildnerlehrgang nach dem neuen Vorschriftenentwurf fand im Sommer 2007 an der Jägerschule in Saalfelden statt. Um die neuen Ausbildungsinhalte in einem nur 2 Wochen dauernden Lehrgang vermitteln zu können, wurden nur Freiwillige mit fundierten Vorkenntnissen zugelassen. Das intensive Tages- und Nachtprogramm wurde nur durch kurze Essenspausen unterbrochen, die durch das tägliche Waffenreinigen noch zusätzlich verkürzt wurden. Ich fühlte mich in die eigene Grundausbildung zurückversetzt. Dieser anstrengende Lehrgangsverlauf forderte sehr bald die ersten Opfer! Es rächten sich die Todsünden der vergangenen Jahre! Wer nicht bei bester körperlicher und geistiger Konstitution war schied in den ersten Tagen aus. Wer nicht laufend entsprechend mitarbeitete verlor auch bei den umfangreichen theoretischen Programmpunkten rasch den Anschluss. Und wer es bis hier her schaffte, musste noch die Hürden der Abschlussprüfung (schriftlich und praktisch) meistern.

Lehrgangsablauf

Aber nun zum Ablauf und den Erfahrungen die bei diesem Lehrgang gewonnen werden konnten. Der Truppenübungsplatz in Hochfilzen mit seinen modernst ausgerüsteten neuen Anlagen diente als Schieß- und Ausbildungsstätte. Die Unterkünfte, der Theorie- teil, der Häuserkampf bei Nacht und die Kursleitung waren in der Kaserne Saalfelden. Der Entwurf der neuen Ausbildungsvorschrift der im ministeriellen Genehmigungs- verfahren war, diente als Grundlage für die Lehrinhalte. Die ca. 40 Kursteilnehmer wurden in mehrere Gruppen aufgeteilt.

Ziel dieser Lehrgänge ist es Schießausbildner für die Truppe heranzubilden. Das bedeutet, dass in Zukunft in jeder Einheit zwei bis drei umfassend ausgebildete Schießausbildner zur Verfügung stehen müssen. Die laufende Aus- und Weiterbildung wird auch in diesem Sektor ein wichtiger Punkt sein. Bei den regelmäßig durchgeführten Diskussionen über Verbesserungsvorschläge wurde ein heikler Punkt immer deutlicher: Es ist für die meisten älteren Kadersoldaten kaum mehr möglich die geforderten körperlichen Leistungen zu erbringen!

Schießprogramm nach der neuen Vorschrift:

(zusammengefasst durch Vzlt PROKSİK)

Grundschießverpflichtung - vergleichbar mit unserem derzeitigen Kurzprogramm

Dieser Mindeststandard soll von jedem Soldaten des ÖBH beherrscht werden. Daher wurde das geplante Programm durchgearbeitet und die Meinungen und Verbesserungsvorschläge einfließen gelassen.

Waffenkunde/Schießlehre

Die Lehrinhalte in kurzen Schlagworten: Innenballistik, Außenballistik, Abgangswinkel, Abbrandverhalten der Treibladungsmittel, Projektile, Drall, Visiereinrichtungen, ...

Wundballistik

In einem informativen Vortrag, der die Schussverletzungen von den unterschiedlichsten Waffen und Geschossen zeigte, wurden die Gefahren sehr deutlich vor Augen geführt. An Hand aktueller Bilder z.B. aus dem Irak, konnten die Waffenwirkungen deutlich gemacht werden.

Sicherheitsbestimmungen

Vor jedem neuen Ausbildungsabschnitt wurden die dafür rele-

vanten Sicherheitsbestimmungen durch besprochen und analysiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass auch bei striktem einhalten aller Vorschriften ein gewisses Restrisiko nicht auszuschließen ist und es daher in der Verantwortung jedes Ausbildners liegt, den Übungsablauf auf mögliche Gefahren zu durchdenken. Dieses Sicherheitsdenken ist aber auch jedem Schützen zu vermitteln.

Trockentraining

Die Wichtigkeit des Trockentrainings kurz dargestellt: Die Sicherheit beim Scharfschießen lässt sich durch vorheriges Trockentraining erheblich verbessern. Zusätzlich spart es am Schießstand kostbare Zeit und teure Munition. Die häufigsten Fehler die die unerfahrenen Schützen beim Schießen machen sind relativ einfach zu verhindern - das falsche Halten der Waffe, das schlechte Auflegen des Sturmgewehres, die Verkantung beim Visieren, Schießen mit der Schutzmaske (ohne Trockentraining ist das eine der problematischsten Übungen, da sehr viele der Rekruten beim visieren mit der Schutzmaske das Ziel nicht erkennen), das falsche Abziehen, das unkoordinierte Atmen, die Lage des Schützen am Boden, ...



Vorbereitung

Bild: PzB33

Anschießen der Waffe

Es muss sichergestellt sein, dass im Einsatz jeder Ausbildner mit den Waffen auch so weit vertraut ist, dass einfache Einstellarbeiten an der Visierung selbstständig durchgeführt werden können. Dazu diente das Anschießen mit dem StG77 (ermitteln des mittleren Treffpunktes durch eine Dreiergruppe).

Atmung

Ein kontrollierter Präzisionsschuss ohne die richtige Atemtechnik ist fast nicht möglich. Das kontrollierte Ein- und Ausatmen in mentaler Abstimmung mit der Bewegung der Schußhand, der Bewegung des Zeigefingers und der ganzen Körperhaltung ermögli-

chen erst reproduzierbare Ergebnisse. Eine der geübten Situationen war die Bekämpfung eines Gegners (fahrende Scheibe auf 10m Entfernung) mit der Pistole (das klingt einfach, ist aber in der Praxis auch für Geübte sehr schwierig).

Stellung

Das hat weder etwas mit Sex noch etwas mit Eingraben zu tun! Es geht hier um die richtige Körperhaltung und den guten Stand auf einem leider nicht immer idealen Untergrund. Im Ernstfall können wir uns nicht aussuchen wo wir uns verteidigen müssen.

Schießen mit der schußschwachen Hand

Im Falle der Verwundung muss der Soldat in der Lage sein mit der schussschwachen Hand weiter zu Schießen. Eine extrem schwierige Übung. Dazu bedarf es intensiven Trainings (auch hier kann mit Trockentraining viel Zeit und Geld gespart werden).

Schießen mit dem Lichtlasermodul

Die neuen am StG77 montierten Lichtlasermodule wurden vorgestellt. Bis jetzt waren wir im Einsatz bestenfalls nachtsichttauglich, jetzt müssen wir nachtkampftauglich werden. Sicherheitsbestimmungen über den Einsatz von Laserlicht wurden vorgetragen.

Benutzung des Holster

An Hand des neuen Sicherheitsholsters wurden die verschiedenen Möglichkeiten, Einsatzbereiche, Vor- und Nachteile, sowie Gefahren besprochen.

Drillübungen

Um wichtige Bewegungsabläufe zu trainieren, wurden diese im Zuge von Drillübungen gefestigt. Z.B: einsatzgerechtes Ziehen der P80 aus dem Holster, standardisierter Waffencheck am StG77.

Freund-Feind Scheiben

Schnelle und zuverlässige Reaktion in Krisensituationen sind für das Überleben entscheidend. Für den Eigenschutz ist es notwendig auch in Menschenansammlungen den Angreifer zu erkennen und gezielt ausschalten zu lernen.

Präzisionsschuss - Schnellschuss

Die Voraussetzung für das schnelle Schießen (= dynamischer Schnellschuss) ist das genaue Schießen (= statischer Präzisionsschuss).

Um einen Präzisionsschuss durchführen zu können, müssen alle relevanten Muskeln des Körpers

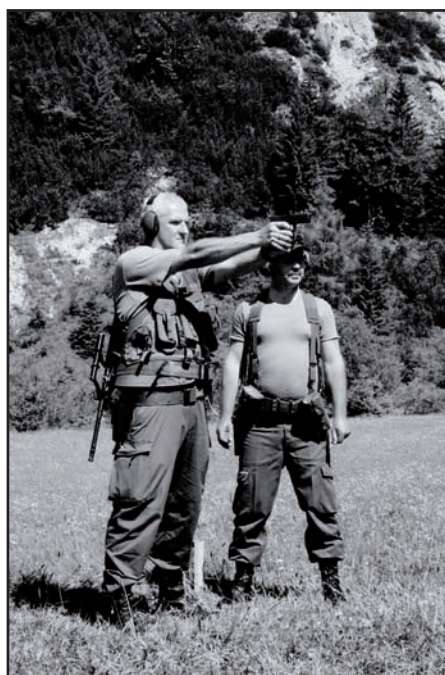
kontrolliert und angespannt sein, geistig muss sich der Schütze auf die Visiereinrichtung konzentrieren. Im Unterschied dazu erfolgt der dynamische Schnellschuss mit vorgespannten Muskelpartien (vergleichbar mit „bereit zum Sprung“). Unterstützt wird das durch das stressreiche Schießen mit dem Timer (Abgabe einer bestimmten Anzahl von Schüssen in der vorgegebenen Zeit = Zeitdruck).

Waffenwechsel

Die neuen Anforderungen an den Soldaten der Zukunft erfordert die Kenntnis von mehreren verschiedenen Waffen. Es ist davon auszugehen, dass jeder Soldat im Einsatz über zumindest zwei verschiedene Waffen (Sturmgewehr und Pistole) verfügen wird. Dazu kommt im Einzelfall die Bedienung eines angebauten Granatwerfers, des Lichtlasermoduls, der Leuchtpistole, etc. Es ist daher die Handhabung der verschiedenen Waffen so zu trainieren, dass man in allen Situationen sicher mit ihnen umgehen kann. Man darf keine der Ausrüstungsteile in der Hitze des Gefechtes verlieren, darf die Bedienelemente der Waffen nicht verwechseln, ...

Zielwechsel

Das Schießen auf stehende Schulscheiben wie es bei uns heute noch üblich ist, ist auch weiterhin nicht aus der Mode. Es ist für das Anschießen der Waffe wie auch für die ersten Schießübungen absolute Notwendigkeit. Im Ernstfall ist das aber zu wenig. Daher ist



Vzlt beim Schießen Bild: PzB33

es unumgänglich zusätzlich jeden Schützen in Stress zu versetzen und von ihm in dieser Situation gute Ergebnisse zu verlangen. Dafür unerlässlich sind die gute körperliche und geistige Verfassung und das Trainieren von Freund – Feind Situationen. Das Schießen auf weite Entfernungen mit den Waffen StG und Pistole verliert an Bedeutung. Das wird von Spezialisten mit z.B. Scharfschützengewehren übernommen. Als besonders gefährlich und daher vorrangiges Ausbildungsziel ist der Kampf auf kurze Entfernung wie er im Häuserkampf vorkommt. Schlagworte dafür sind, schnelle präzise Einzelschüsse auf die richtigen Ziele.

Durchführung von Sonderübungen

(individuelle auf den geplanten Einsatz abgestimmte Abläufe; zulässig nach der Schießvorschrift neu)

Der derzeit gültige Vorschriftenstand (fünf verschiedene Schießprogramme sind derzeit zulässig) lässt

keine Abweichungen von den Normübungen zu. Die Erfahrung bei Auslandseinsätzen und das Studium der Kampfeinsätze der UNO, der NATO sowie die Analyse der diversen Kriege haben gezeigt, dass eine starr ausgearbeitete Schießvorschrift nicht flexibel genug auf sich ständig ändernde Anforderungen in der modernen Kriegsführung reagieren kann. Der bürokratische Ablauf bis zu einer Anpassung dauert zu lange. Es ist daher notwendig in gewissen Grenzen den Schießausbildnern größere Freiheiten bei der Gestaltung der Schießprogramme zu geben. Das setzt natürlich eine wesentlich bessere Ausbildung der Schießausbildner voraus. Diese Sonderübungen sind mit Grundwehrdienern nicht sinnvoll, da diese nicht über die nötigen Grundvoraussetzungen verfügen (die Sonderübungen setzen eine erstklassige Basis-Schießausbildung, Disziplin am Schießstand und entsprechende Eigenverantwortung des Schützen voraus).

Um bei diesen dynamischen Übungen die notwendige Sicherheit zu gewährleisten sollten in jeder Kompanie drei Schießausbildner vorhanden sein.

Um zu zeigen was mit **dynamischen Sonderübungen** gemeint ist, werden einige der am Schießseminar durchgeführten Szenarien beschrieben:

Bewegungsparcours

Durch das Anlegen realitätsbezogener Abläufe am Schießparcours wurde den Schulungsteilnehmern die Möglichkeit geboten das Gelernte in der Praxis im scharfen Schuss zu erproben. Nach eingehenden Diskussionen und Verbesserungsvorschlägen der Ausbilder wurden die Abläufe wiederholt und so das Ergebnis entscheidend verbessert. Es darf nicht zum Einlernen falscher Bewegungsabläufe kommen, da eine spätere Korrektur nur schwer möglich ist.

Das interaktive Szenarientraining brachte die Teilnehmer gehörig ins Schwitzen

Interaktives Szenarientraining bedeutet, dass der Schütze realistische Abläufe (auch in voller Montur mit Schutz-ausrüstung) die im Dienst auftreten können trainiert. Dabei wird mit der GLOCK-FX (schießt mit Farbkugeln) auf den von einem Kameraden dargestellten Gegner geschossen. Diese Übung soll auch in die OvT-Ausbildung aufgenommen werden.

Aufgaben der Schießausbildner

Wie man anschaulich aus dem geplanten Umfang der neuen Schießvorschrift ersehen kann, wird dem Schießwesen eine zentrale Rolle in der Ausbildung zukommen. Auf die dafür notwendigen Schießausbildner kommt einiges zu. Zuerst einmal die theoretische, praktische und die körperliche Ausbildung zum Schießausbildner. Die Schießausbildner beraten und unterstützen in entscheidenden Bereichen der Ausbildung, den Kompaniekommandanten (bereits jetzt für die Schießausbildung verantwortlich) bei der Durchführung der neuen Ausbildungsinhalte. Sie müssen dabei die völlig neue Ausbildungsphilosophie vertreten und natürlich auch umsetzen. Ihre Arbeit wird für Erfolg und Überleben von zentraler Bedeutung sein.

Besonderer Dank gilt dem Kurskommandanten Obstlt KORBER der durch seinen kameradschaftlichen Führungsstil diesen Lehrgang zum vollen Erfolg werden ließ. Bei allen persönlichen Gesprächen mit Kameraden aus der Jägerschule konnte man hören, dass es ohne Obstlt KORBER diesen Lehrgang nicht gegeben hätte.

Vzlt PROKSIK Erwin



Die Lage war ruhig aber nicht stabil

ZgKdt bei der 1.gepJgKp AUCON17/KFOR

Im Frühjahr 2007 gab ich meine Freiwilligenmeldung für KIOP-FORMEIN ab. Ich bewarb mich für einen ZgKdt Posten bei KFOR. Ich bekam die Zusage des HPA und wurde eingeteilter ZgKdt des II. JgZg der 1. gepJgKp AU-CON17/KFOR. Vorgestafelt absolvierte ich im Sommer 2007 die Fahrschule für den MTPzUN PANDUR in STRASS. Am 31. Juni 2007 begann für mich letztendlich die beinahe dreimonatige

Einsatzvorbereitung (EVb) auf der SEETALER ALPE und in GÖTZENDORF.

Am 9. Oktober 2007 verlegte ich mit dem Vorkommando meiner Kp in den Einsatzraum. In den darauf folgenden Tagen wurden wir, die Kdt oder auch TAPSIs (total ahnungslose Person sucht Information) genannt, durch die Kameraden von AUCON16 in die Lage und den Einsatzraum sowie in die Gepflogenheiten des Camp CASABLANCA eingewiesen. Eine Woche später konnten wir bereits den Rest der Kp in Empfang nehmen und stellten die Einsatzbereitschaft her.

Der Dienst in den beiden österreichischen und der schweizer JgKp war in drei je sechs Tage dauernden

Diensträdern geregelt. Das Dienstrad BLAU stand der Kp für etwaige Ausbildungen, technischen Dienst an den Patrouillenfahrzeugen, und Erhalten der Kampfkraft bzw. Einsatzbereitschaft zu Verfügung. Ziel in der Kp war es, den Soldaten während des blauen Dienstrades zumindest einen DAY OFF, und somit das Verlassen des Camps und der AOR außerdienstlich, zu ermöglichen. Diese freien Tage wurden speziell zu Beginn des Einsatzes genutzt, um in möglichst kurzer Zeit soviel KFOR-Camps wie möglich zu besuchen und die dort ansässigen PX (steuerlich begünstigte Einkaufsmöglichkeiten) leer zu räumen. Klassische DAY OFF-Fahrten führten unsere Gefecht-



EVb in GöDo

Bild: PzB33

INTERNATIONALE EINSÄTZE

stouristen in das riesige US-Camp BONDSTEEL oder in das KFOR-HQ FILMCITY in PRISTINA. Die Ausbildungszeiten wurden mit Masse zum Erhalt und Verbessern der CRC-Fähigkeit in Form von Kompanieübungen genutzt. Außerdem fanden die Abstellungen an andere Multinational Task Forces (MNTF) statt. Im Konkreten war dies bei der 1.Kp eine mehrtägige Unterstellung bei der MNTF EAST, welche unter US-Kommando stand. Gemeinsam mit dem polnisch-ukrainischen Bataillon führten wir in der AOR Patrouillendienste durch. Weiters wurde die 1.Kp der irisch geführten MNTF CENTER für beinahe 3 Wochen unterstellt als Auswirkung der Unabhängigkeitserklärung und der darauf folgenden Verschiebung mehrerer KFOR Teile.



CRC-Übung mit der Schweizer Kp Bild: PzB33

Im Dienstrad ROT wurden Patrouillendienste und die Campsecurity durchgeführt. Patrouillen wurden in Halbzugsstärke während der Tag- und Nachtstunden gefahren. Grundsätzlich wurden pro Tag 3 Patrouillen in der Dauer von je vier Stunden in der AOR-Ost durch die Kp sichergestellt. Die Kilometerleistung



727km zur Dienststelle Bild: PzB33 einer Patrouille betrug etwa zwischen 50 und 150 km. Während der Patrouille hatte der Halbzug den Auftrag so genannte Security Operations durchzuführen. Dabei handelte es sich um Vehicle Check Points (VCP) zur Personen- und Kfz-Kontrolle, abgessene Patrouillen in Ortschaften und Gesprächsaufklärung mit Sprachmittlern. Viele dieser Security Operations wurden gemeinsam mit der KPS (Kosovo Police Service) bestritten. Der eingeteilte Halbzug für die Campsecurity war innerhalb von 24h für die Sicherheit im Camp verantwortlich. Die Aufgaben reichten von Personen- und Kfz-Kontrollen im Einfahrtsbereich bzw. am Hubschrauberlandeplatz bis zur Beobachtung des Angeländes von den drei Wachtürmen aus. Der Halbzugs-kommandant nahm die Aufgaben des Officer in Charge (OIC), ähnlich den Aufgaben

eines OvT, wahr und arbeitete eng mit der S2-Zelle des Bataillons zusammen. Außerdem stellte die „rote“ Kp die ALPHA-Bereitschaft, ein vom Bataillon unmittelbar geführter Zug mit 30-minütiger Abmarschbereitschaft.



Befehlsausgabe für die Nachtpatrouille Bild: PzB33

Während der sechs Tage des Dienstrades SCHWARZ verlegte die gesamte Kp auf den Kp-Stützpunkt ADLER, auch unter S 08 bekannt, und auf den Zg-Stützpunkt FALKE. Von diesen beiden Stützpunkten aus wurde die gesamte AOR-West und mit Schwergewicht die beiden serbischen Enklaven VELIKA HOCA und UPPER ORAHOVAC sowie das serbisch-orthodoxe Kloster ZOCISTE überwacht. Als am 17. Februar 2008 die Un-



Gesprächsaufklärung Bild: PzB33

INTERNATIONALE EINSÄTZE

abhängigkeit des KOSOVO ausgerufen wurde, befand sich unsere Kp im Dienstrad SCHWARZ. Es war wohl für alle Soldaten der 1.Kp ein denkwürdiger Tag, da innerhalb weniger Minuten mehrere Tausend Kosovoalbaner die Straßen aller größeren Ortschaften bezogen und ausgelassen ihren Unabhängigkeitstag feierten. Mein Zug hatte zu dieser Zeit den Auftrag das Serbenviertel in ORAHOVAC zu sichern und gegebenenfalls abzuriegeln, falls es zu Ausschreitungen kommen sollte. Der Rest der Kp befand sich natürlich in erhöhter Bereitschaft und zeigte verstärkte Präsenz. Außerdem wurden der Kp ein schweizer und ein türkischer Infanteriezug unterstellt.

Vorkommnisse. Nichts desto trotz wurde aufgrund der Unabhängigkeitserklärung und der zu erwartenden Unruhen eine KFOR weite Urlaubssperre für sämtliche Infanterieteile ausgerufen. Um aber Unruhen in den eigenen Reihen zu vermeiden schickte uns das Streitkräfteführungs-kommando einen Zug der nationalen Reserve und das Bataillon konnte mit der gewohnten Urlaubsrotation fortfahren. Mitte März kam es zu gewalttätigen Unruhen in der serbisch-albanisch geteilten Stadt MITROVICA, welche aber keine nennenswerten Auswirkungen auf unseren Einsatz in der AOR hatten.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass der Einsatz AUCON17/KFOR ein äußerst interessanter und auch herausfordernder Abschnitt meines beruflichen Werdeganges war, an dem ich mich jederzeit gerne zurück erinnere. Den größten Anteil an diesem Umstand hatten in erster Linie die Kameraden des II. Zg, denen ich an dieser Stelle für ihre Kameradschaft bzw. Freundschaft und Motivation danken möchte. Während unseres Evolutionsprozesses von TAPSI's zu Heimfliegern durchlebten wir sehr viele Facetten menschlichen Daseins und wurden alle um einige Erfahrungen reicher.

Lt OBERMANN Thomas



Befehlsausgabe
am Adler

Bild: PzB33

Durch enges Zusammenarbeiten mit der KPS und dem österreichischen LMT (Liasion Monitoring Team) verfügten wir über ein ständiges Lagebild. Glücklicherweise kam es zu keinen Zwischenfällen, und der 17. Februar endete bei ca minus 10 Grad ohne



Tag der Unabhängigkeit

Bild: PzB33



Erfahrungsbericht zum Studium an der Australian Defence Force Academy in Canberra / Australien

Im Zeitraum Februar 2007 bis Jänner 2008 absolvierte ich einen Studiengang, betrieben von der University of New South Wales (UNSW) und angeboten an der Australian Defence Force Academy (ADFA) in Canberra. Ziel des Studienganges war die Erlangung des Titels „Master of Arts in Strategy and Policy“ im Bereich „Defence Studies“. Zum erfolgreichen Abschluss galt es die Vorgabe von 48 Units of Credit (UOC) zu erfüllen und die zugeordneten Lehrveranstaltungen entsprechend abzuschließen. Der Studiengang selbst wurde hierzu in zwei Semester unterteilt und fand an der „ADFA School of Humanities and Social Sciences“ statt.

Zur Vorgeschichte:

Nach einer beinahe dreijährigen Vorbereitungszeit gelang es mir schließlich im Jahr 2007, mein Vorhaben – nämlich der Teilnahme an dem genannten Postgraduate-Studiengang in Australien – in die Tat umzusetzen. Mein Interesse an genau diesem Studiengang begründete sich vor allem aus meinem Tätigkeitsbereich als Berufsoffizier des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH), als auch aus meinem Studium an der Wirtschaftsuniversität in Wien. Zuvor durchgeführte Internetrecherchen ließen mir den erwähnten Studiengang interessant und entsprechend brauchbar erscheinen. Obwohl

unmittelbar mit meinem Berufsfeld als Offizier zusammenhängend, wurde eine derartige Weiterbildung im ÖBH als „Privatsache“ beurteilt. Dies begründete auch meine Entscheidung einen Antrag für ein Stipendium beim Österreichischen Austauschdienst (ÖAD) zu stellen.

Nachdem ich die Zusage für ein solches Stipendium erhalten hatte und damit auch der letzte Schritt des Bewerbungsprozesses in Australien abgeschlossen wurde, war es mir möglich, meine beruflichen Angelegenheiten mit dem Dienstgeber abzuklären. Die entsprechende weitere Vorgehensweise bestand darin, einen Antrag auf unbezahlten Urlaub („Karenzurlaub gegen Entfall der Bezüge“) zu stellen und diverse nachteilige dienstliche Bestimmungen (z.B. Stillstand der Vorrückung) in Kauf zu nehmen.

Anfang Februar 2007 traf ich schließlich in Canberra ein und es gelang mir innerhalb von zwei Wochen die wesentlichen Voraussetzungen vor Ort (Unterkunft, Transport, diverse Informationen, ...) zu schaffen. Nach Meldung an der Akademie entschied ich mich für die Teilnahme an einem zweiwöchigen Vorbereitungskurs für internationale Studenten. Im Zuge dieses Kurses lernte ich ebenfalls meine Studienkollegen aus aus-

schließlich asiatischen Ländern, wie Kambodscha, Thailand, Philippinen, Indonesien und Malaysia kennen. Diese Tatsache erschien mir als erstem Österreicher an dieser Akademie und einzigem Europäer in diesem Studiengang besonders interessant.



Hptm Authried mit Studienkollegen

Bild: PzB33

Kurzbeschreibung meines Studiums:

In dem erwähnten Vorbereitungszeitraum ging es ebenfalls um die endgültige Auswahl und Festsetzung der Lehrveranstaltungen. Ich entschied mich zur Teilnahme an einem so genannten „Keystone-Kurs“ (12 UOC) mit dem Titel „Defending Australia: Developing Security“ und zu weiteren zwei Kursen, nämlich „Academic Discourse“ (6 UOC) und „War and Cultural Memory“ (6 UOC).

Der Inhalt des Keystone-Kurses beschäftigte sich im Wesentlichen mit der Sicherheitspolitik im asiatisch-pazifischen Raum, den Rückschlüssen für Australien und dessen Verteidigungspolitik. Weiters wurden die offiziellen Unterlagen, diverse Stellungnahmen und Literatur in diesem Feld studiert und besprochen. Die Aufgabenstellung für die Studenten bestand in diversen Seminararbeiten, dem Erstellen von Optionenberichten, Stellungnahmen und Präsentationen. Darüber hinaus wurde eine intensive Mitarbeit und die Teilnahme an Diskussionen mit Experten verlangt.

Der Kurs „Academic Discourse“ - einem Kurs speziell für internationale Studenten - hatte zum Ziel, die Englischkenntnisse zu verbessern und vor allem die Fertigkeit zum Schreiben von „Assignments“ an die hohen Forderungen anzugleichen. Der Kurs selbst war äußerst fordernd angelegt und bestand darin aus diversen Hausaufgaben und mehreren Zwischenüberprüfungen und einer Abschlussprüfung. Die Effizienz des Kurses kann jedenfalls als äußerst hoch eingestuft werden und schuf eine hilfreiche Basis für andere Lehrveranstaltungen.

Die Lehrveranstaltung „War and Cultural Memory“ beschäftigte sich mit der Aufarbeitung des Themas Krieg und Gewalt in den Medien. Vor allem ging es um die Darstellung von Gewalt in diversen Kriegsfilmern aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Die Aufgabenstellung bestand eingehende Filmanalysen durchzuführen, der Präsentation und Interpretation von Schlüsselszenen und des Erkennens von diversen Möglichkeiten der Kamertechnik usw. Die Beurteilungsgrundlage schuf eine einstündige Präsentation und eine Seminararbeit.

Nach Abschluss des ersten Semesters (zwei gute Erfolge, ein Erfolg) stand die Wahl für die weiteren Lehrveranstaltungen heran. Ich entschied mich erneut zur Teilnahme an einem Keystone Kurs (12 UOC) mit dem Titel „Foundations of Strategy and Military Affairs“ und darüber hinaus an zwei weiteren Kursen mit den Bezeichnungen „Legal and Moral Problems of International Violence“ und „Terrorism and Transnational Crime“.



Indonesische Botschaft
(ID & FR MilAttache) Bild: PzB33

Der erstgenannte Kurs beschäftigte sich mit den Grundthemen der Anwendung von militärischer Gewalt. Das Schwergewicht bestand vor allem in der Betrachtung von Geschichte und diverser Beispielfälle. Die geforderte Lektüre bestand aus einer Vielzahl von Artikeln, Büchern und Aufsätzen zu dieser Thematik. Weiters wurden Standardwerke unter anderem von Clausewitz, Moltke, Schlieffen, Sun Tzu, Mahan betrachtet und analysiert. Der Bezug zur Gegenwart wurde durch die Betrachtung aktueller Konflikte hergestellt. Die Beurteilung erfolgte anhand der Mitarbeit, Buchbeschreibungen und Aufsätzen zu vorgegebenen Themen.

„Legal and Moral Problems of International Violence“ setzte sich vor allem mit Problemstellungen der Gewaltanwendung im Bezug

auf Internationales Recht und im Zusammenhang mit philosophischen Fragestellungen und verschiedenen Moralvorstellungen auseinander. Für die Teilnehmer galt es Arbeiten zu selbst gewählten Fragestellungen zu erstellen.

Die Lehrveranstaltung „Terrorism and Transnational Crime“ wurde in genau jene Thematiken unterteilt und fand als Kurs, unterrichtet durch zwei Vortragende, statt. Beide sind Experten in ihren Bereichen und als solche in Australien anerkannt und geschätzt. Analysen von Terroranschlägen und die Betrachtung diverser Verbrechen mit länderübergreifendem Charakter, wie Drogenschmuggel, Menschenhandel, Internet-Kriminalität war der wesentliche Inhalt dieser Lehrveranstaltung. Dabei wurde sehr ins Detail gegangen und die entsprechende Hintergrundinformation bereitgestellt. Die Beurteilung erfolgte anhand von Aufgabenstellungen, der Erstellung von Analysen inkl. Präsentation und der Aufarbeitung gewisser Themen in Form von Seminararbeiten.

Das zweite Semester wurde ebenfalls positiv abgeschlossen (dreimal mit gutem Erfolg). Insgesamt konnte der gesamte Studiengang mit gutem Erfolg beendet werden.

Der Studiengang gesamt kann abschließend als äußerst fordernd aber auch als äußerst lehrreich beurteilt werden.

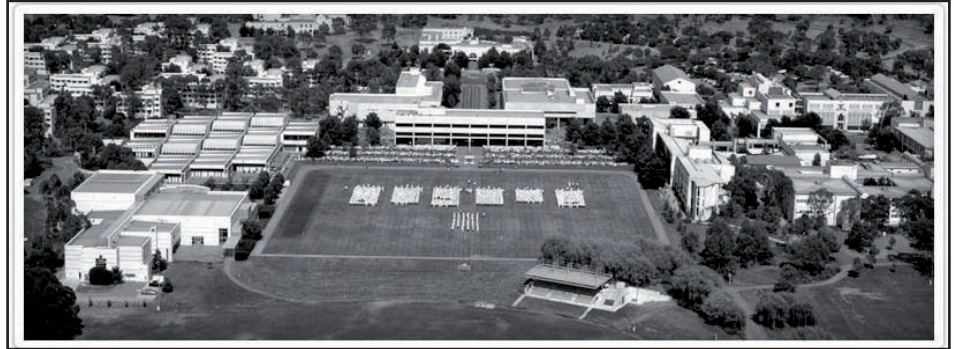
Meine persönlichen Vorstellungen und Erwartungen wurden bei weitem im positiven Sinne übertroffen. Der Zusammenhang mit meinem Berufsfeld ist jedenfalls gegeben. Aufgrund meines positiven Abschlusses und des guten Eindruckes wurde mir weiters die Bewerbung um ein Stipendium

der Akademie für ein weiterführendes Doktorat-studium nahe gelegt. Grundsätzlich kann dies auch als entsprechender Grundstein für weitere Bewerber aus Österreich betrachtet werden. Jedenfalls konnte ein positives Bild vermittelt werden.

Weitere Bemerkungen:

Weiters gelang es gute Kontakte zu Experten im akademischen und politischen, insbesondere im diplomatischen Bereich, herzustellen. Unter anderem sei hier die ausgezeichnete Unterstützung durch die Österreichische Botschaft in Canberra zu erwähnen. Die Genehmigung zum Tragen der Uniform und die Einladung zu diversen Ereignissen wie Australiens „ANZAC Day“, Botschaftsempfängen und Veranstaltungen, ermöglichten es mir auch, das Österreichische Bundesheer in Australien erfolgreich zu repräsentieren. Dies wurde vor allem durch die Tatsache verstärkt, dass zuvor noch kein österreichischer Offizier bzw. kein Österreicher an der ADFA studierte. Darüber hinaus gelang es, Kontakte mit verschiedenen Botschaften, Militärattachés, hochrangigen Offizieren der Australischen Streitkräfte und Persönlichkeiten aus Politik und Verwaltung herzustellen.

Im Zuge des Studiums konnten weiters enge Freundschaften mit anderen internationalen Studenten aufgebaut werden. Da es sich bei meinen Studienkollegen vor allem um höherrangige Offiziere aus verschiedenen asiatischen Ländern handelte (z.B. je ein Oberst aus Kambodscha und Thailand, einer Beschaffungschefin von den Philippinen, Generalstabsoffiziere aus Indonesien, Stabsoffiziere aus Malaysia, ...) konnte eine Grundlage



Luftaufnahme der Australian Defence Force Academy

Bild: PzB33

für ein interessantes Netzwerk geschaffen werden.

Da mir großzügigerweise vom Kommandanten der ADFA ein Zimmer in der Offiziersmesse zur Verfügung gestellt wurde, gelang es in weiterer Folge auch, viele kameradschaftliche Beziehungen zu australischen Offizieren herzustellen. Neben diversen Einladungen zu gesellschaftlichen Ereignissen, wie Offiziersbällen, Öffentlichkeitsveranstaltungen und Unterstützung bei diversen Reisetätigkeiten, wurde mir dadurch auch die Teilnahme an einem Fechtkurs, an Führungen durch das Parlament und das Ministerium ermöglicht.



Queens Birthday
(NL MilAttache)

Bild: PzB33

Zusammenfassend kann also diesbezüglich bemerkt werden, dass dieses Jahr für mich einen enormen persönlichen Gewinn darstellt. Finanziell konnte das Studium und die diversen Kosten für Unterkunft, Transport, Verpflegung usw. durch ein Stipendium des Österreichischen Austauschdienstes (Abdeckung der Studiengebühr) und durch

persönliche Ersparnisse abgedeckt werden. Aufgrund der zusätzlich laufenden Kosten in Österreich muss allerdings bemerkt werden, dass sich dieses Jahr insgesamt belastend, wenn auch nicht dramatisch, auf meine finanzielle Lage ausgewirkt hat.

Der erworbene Titel „Master of Arts in Strategy and Policy“ (MA) wird nach Rücksprache mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Österreich anerkannt und darf entsprechend geführt werden. Weiters hoffe ich nun um eine entsprechende Anerkennung des erworbenen Titels im Rahmen des Bundesministeriums für Landesverteidigung.



Flaggen der australischen Army, Air Force & Navy

Bild: PzB33

Hptm Mag.(FH) AUTHRIED Michael MA

Kontroverse um Dienstgrade liegt auf Eis

Die Dienstgradreform erhitzt seit Bekanntwerden der vorliegenden Änderungsvorschläge die Gemüter der Soldaten, dies liegt in der Natur der Sache, da wir alle davon mittel- oder unmittelbar betroffen sind. Die Diskussion wurde auch zum Teil bereits auf fragwürdigem Niveau geführt, mit teils schwer nachzuvollziehenden Argumenten – etwa die Bezeichnungen von Unteroffiziersdienstgraden. Besonders diese Dienstgradgruppe wurde im Zuge dieser Diskussion aufgegriffen. Aber die ebenso einschneidenden Maßnahmen bei den Offiziersdienstgraden sind vielen Soldaten nicht bekannt. Vorerst macht sich die Erleichterung breit, da die Reform nun (bislang) gestoppt wurde.

Den Ausgangspunkt für die Dienstgradreform bildete ein Pflichtenheft, welches künftig durch die neuen Dienstgrade erfüllt werden sollte, die Abkoppelung der Dienstgrade vom Besoldungsschema, kein Überspringen von Dienstgraden oder die Festlegung von Führungsebenen innerhalb jener Maximaldienstgrade erreicht werden können sind nur einige dieser gestellten Anforderungen. Zur Umsetzung der Änderungen sind die Dienstgrade mit insgesamt 5 Führungsebenen verknüpft (Einheit, kleiner Verband, großer Verband, Streitkräfteführungskommando, Zentralstelle), innerhalb jeder können Maximaldienstgrade erreicht werden; die Maximaldienstgrade steigen dabei ebenen-, aber auch funktionsbezogen an.

Es schien fix zu sein, dass die Dienstgrade von „jetzt aktiven Berufssoldaten“ nicht an das neue Schema angepasst werden, für „neu eintretende Soldaten“ hingegen läuft das neue System. Konkret heißt dies, dass ein Parallellaufen von zwei Dienstgrad-

schemen über einen beträchtlichen Zeitraum stattfinden wird (20-30 Jahre).

Zur Diskussion betreffend die Unteroffiziersdienstgrade sei angemerkt, dass gerade die österreichischen Bezeichnungen der Chargen und Unteroffiziere (auch international) einen gewissen Charme verbreiten und unterscheiden den österreichischen Soldaten vom ausländischen „Einheitsbrei der Dienstgrade.“ Auch stellen Dienstgrade wie der Korporal, Zugführer und Offiziersstellvertreter in der österreichischen Dienstgradlandschaft einen bereits „traditionierten Wert“ dar, welcher nicht leichtfertig über Bord geworfen werden sollte – soviel zum fragwürdigen Niveau der Diskussion (vgl. Lead). Aber auf Traditionen wird neuerdings nicht mehr besonders viel Wert gelegt, ein gleiches Schicksal erlitten übrigens auch die traditionellen Betreuungseinrichtungen „Offiziers-Casino“ und „Unteroffiziersmesse“ mit deren Abschaffung und Eingliederung in die Cafeteria. Eine Erweiterung der Unteroffiziersdienstgrade um drei weitere ist für viele unverständlich, zumal die nun vorhandenen immer noch nicht zur Gänze ausgenutzt werden – hier sei besonders das „Schattendasein“ des Dienstgrades Oberwachtmeisters genannt. Andererseits wurde/wird ein regelrechtes „Dumping“ mit dem Dienstgrad Stabswachtmeister betrieben, eben aufgrund der unglücklichen Verknüpfung des Dienstgrades mit der Wertigkeit des Arbeitsplatzes.

Die letzte Dienstgradreform betraf ausschließlich die Offiziersdienstgrade und wurde 2002 umgesetzt. Zur Erinnerung: hier wurden die Generalsdienstgrade ab ehemals Divisionär angepasst. Die geplanten „Adaptierungen“ im Bereich der Offiziersdienstgrade sind mit einer „Deckelung

der Dienstgrade“ beabsichtigt, d.h. dass abhängig von der Führungsebene (vgl. oben) ein „Maximaldienstgrad“ erreicht werden kann (für die Ebene Einheit: höchster erreichbarer Dienstgrad Hauptmann etc.). Eine Verknüpfung der Funktion mit dem Dienstgrad – nach Vorbild der Deutschen Bundeswehr – ist dabei nicht vorgesehen (z.B.: Zugskommandant – Leutnant; stellvertretender Einheitskommandant – Oberleutnant; Einheitskommandant – Hauptmann). Auf der Ebene des kleinen Verbandes (Stabsdienst) könnte es künftig nur noch einen Majorsdienstgrad geben, dem stellvertretenden Kommandanten; während der Kommandant des kleinen Verbandes mit Oberstleutnant erhalten bleibt. Die Erreichbarkeit von Dienstgraden auf längere Sicht ist nicht gegeben, entscheidet sich ein Berufsoffizier für einen längeren Verbleib in einem kleinen Verband, so hat er realistisch betrachtet nur die Möglichkeit Hauptmann zu werden/zu bleiben.

Höhere Dienstgrade auch erst mit höherer Führungsebene zu vergeben trägt auch nicht unbedingt zur Motivation eines Berufsoffiziers bei. Ein Fachoffizier auf Brigadeebene kann den Dienstgrad Major erreichen, den Stabsoffizieren des kleinen Verbandes bleibt dies verwehrt. Die Vorteile dieses neuen Systems scheinen nicht erkennbar zu sein, die periodischen Beförderungen sind somit passe und ein Stillstand in der „Dienstgradkarriere“ bei längerem Verbleib in einem Verband ist eingetreten. Ich wiederhole: Für einen Berufssoldaten sicherlich kein Anreiz.

Jeder Soldat (bewusst oder unbewusst) identifiziert sich mit „seinem“ Dienstgrad. Einschnitte, ja sogar Änderungen bis hin

zur Umbenennung sind äußerst sensibel und dürfen nicht „einfach befohlen“ werden. Eine Einbindung aller Berufs- und Milizsoldaten sollte stattfinden, der gute alte Fragebogen würde sich hier als probates Mittel anbieten.

Meinungen von Dienststellen müssen nicht zwangsläufig auch die Meinung der ihr angehörigen Soldaten widerspiegeln, dies sollte daher auch von maßgeblichen Entscheidungsträgern

besonders in diesem heiklen Thema letztendlich akzeptiert werden. Mit dem gegenwärtigen „Nichtanfassen des heißen Eisens“ wurde offensichtlich der Unmut der Soldaten über diese Reform erkannt und es bleibt zu hoffen, dass dieses Modell nicht zur Anwendung kommt.

Olt SCHEUCHER Gregor



Traditionsverband der Sachsendragonere - PzB33

Der Traditionsverband der Sachsendragonere - PzB33 besteht seit 1985 und setzt sich aus aktiven und ehemaligen Angehörigen des Panzerbataillon 33 sowie deren Familien zusammen. Dem Verband gehören auch Personen an, die sich der aktiven Traditionspflege und den Verbandsaktivitäten verbunden fühlen.

Neben Informationsveranstaltungen über das ÖBH organisieren wir auch Vorträge zur Militärgeschichte und Sicherheitspolitik. Zu unseren Aktivitäten gehören u.a. die jährlichen Wettbewerbe im Pistolens- und Langwaffenschießen. Letzteres wird unter dem Titel „Ordensgeneral Kern Gedenkschießen“ abgehalten.

Bei unseren Zusammenkünften im Rahmen des „Jour fixe“ jeden ersten Montag des Monats wird Aktuelles diskutiert und es gibt die Möglichkeit Anregungen und Vorschläge einzubringen. Selbstverständlich kommt die Geselligkeit nicht zu kurz!

Es ist uns besonders wichtig, alle aktiven und ehemaligen Angehörigen sowie jene neu zum Bataillon hinzugekommenen Soldaten bei uns zu begrüßen, um so das starke Band der Kameradschaft noch enger mit der Tradition verbinden zu können.

Auszug aus der Jahresplanung 2008

29.	März:	Frühjahrsparade des DR7 (Linz)
04.	April:	Dragonerkränzchen des DR3
07.	April:	Jour fixe & Generalversammlung
01.	Mai:	Saisoneröffnung auf Schloss Hof
05.	Mai:	Jour fixe
23. - 25.	Mai:	Marchfelder Schlösserritt/-fahrt
31.	Mai:	Ordensgeneral Kern Gedenkschiessen
02.	Juni:	Jour fixe
12. - 13.	Juli:	Montur & Pulverdampf 08 (HGM)
	Sept:	Schiesswettbewerb

Weiters geplant:

Besuch der Reservistenkameradschaft Ulm

Besuch der Panzermuseen Munster und Dresden

Weitere Informationen, Termine und Fotos finden Sie unter:

www.sachsendragonere.at

Girls Day beim Panzerbataillon 33

Am 24. April 2008 war es so weit, in der Burstyn-Kaserne fand der Girls Day, gemeinsam organisiert mit dem HP@, statt. Dabei konnten 29 Schülerinnen und Interessentinnen alles über die Arbeit beim PzB33 erfahren.



Scharfschützin Bild: PzB33

Nach der Begrüßung durch den Bataillonskommandanten Obstlt Leo MITTERECKER und der Vorstellung des Panzerbataillons 33, ging es mit einem 4-Stationenbetrieb weiter.

Bei den Stationen waren unter anderem zu sehen, eine Waffen- und Geräteschau, angefangen von der P80, dem StG77 über das üsMG und das Scharfschützengewehr, die komplette Ausrüstung eines österreichischen Soldaten, weiters zwei Kampfpanzer Leopard 2A4, die



Interessentinnen Bild: PzB33

Hallen der Ausbildungsanlage Turm (AAT) und der Simulatorraum, in dem die zukünftigen Richtschützen ihre ersten Gehversuche machen.

Nach dem Mittagessen ging es dann zum Höhepunkt des Tages - der dynamischen Waffenschau, in der der LEO2A4 in Aktion zu sehen war. Dabei wurde die Beweglichkeit und Wendigkeit verdeutlicht, der



Ladeschützin Bild: PzB33



Bestens ausgerüstet Bild: PzB33

Stellungswechsel hinter einer Nebelwand und die Geländegängigkeit gezeigt.

Die Begeisterung war den jungen Damen anzusehen und vielleicht standen schon einige zukünftige Panzerfahrer, Ladeschützen, Richtschützen und Panzerkommandanten in diesen Reihen . . .

Kpl STREHLI Rita



LEO2A4 am Sprung Bild: PzB33

Seite freigehalten für Inseratschaltung
durch BMLV FGG5 GrpKomm
gem BMLV ZI.:S93565/1-FGG5/2008



Der *DA* informiert

02 / 08



Werte Leser des 33er, Kameraden

SOMMERZEIT

Wir sind bereits im fünften Monat des Jahres 2008 und immer noch nicht ausreichend über unsere Zukunft informiert.

Die Probleme für die Personalvertretung werden dadurch nicht geringer und es sind schon noch etliche Fragen offen und ich führe die wichtigsten einmal an:

- wie wird denn unser Orgplan im Endstadium aussehen
- werden wir uns im Personaleinsatzplan mit derselben Bewertung wiederfinden
- wird der eine oder andere Bedienstete dessen Arbeitsplatz sich gemäß Reform 2010 auf über 900 bewertet wird automatisch in den Personal Provider (mit nicht wirklich erstrebenswerten Aussichten) transferiert oder könnten wir doch noch den einen oder anderen Fachoffizier oder Unteroffizier in unserem Orgplan vor der Aktivierung des PEPI einplanen.

Die Raumordnung in ZWÖLFAXING bringt für den Bedarf des Bataillons die besten Voraussetzungen und die Instandsetzung der Unterkünfte und der Wohlfahrtsräume schreiten stetig voran und lassen uns für die Zukunft hoffen.

Die Diskussion um ein Hemd für die warme Jahreszeit dauert noch an und ich befürchte die Entscheidung (egal wie sie ausgeht) wird für diesen Sommer zu spät sein.

Es ist auch schon einige Zeit verstrichen seit dem letzten Einsatz im GÜZ. Es wird allen Beteiligten aufgefallen sein, dass die Überstundengebahrung diesbezüglich seltsame Auswüchse annimmt. Seltsam dass die Budgetierung nicht im Vorfeld erfolgte, auch das bis zum jetzigen Zeitpunkt über die günstigste Variante der Abgleichung nachgedacht wird und keine Entscheidung erfolgte. Die diesbezüglichen Auswirkungen auf die Abrechnung im SAP und damit zusammenhängende Terminverluste bleiben unberücksichtigt und verschieben den Auszahlungstermin weiter in die Zukunft.

Unter dem Titel SOMMERZEIT sollte dokumentiert werden dass die Aufgaben der Personalvertretung, nämlich die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, beruflichen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern uns auch während der HEISSEN Zeit ein Bedürfnis ist und uns damit auch sicher nicht langweilig wird.

Vzlt DIBON Wilhelm

PERSONAL STANDESFÜHRUNG

BEFÖRDERUNGEN:

zum Zgf: Kpl WATZL Christoph mit 01 05 08
zum Kpl: Gfr SARI Süleyman mit 01 02 08

Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich

Mjr STIPSCHITZ Gerhard
Vzlt DIBON Wilhelm
Vzlt WURMBAUER Michael

Verdienstzeichen der Wirtschaftskammer Niederösterreich „Allgemeine Fachgruppe“

Obstlt MITTERECKER Leo

Wehrdienstzeichen II. Klasse

OStWm HAAG Michael
StWm HEIDER Rene

Wehrdienstzeichen III. Klasse

Wm DICHTL David

Versetzungen

Wm FUCHS Bernhard zu PzStbB3 mit 01 04 08
Wm OTH Theodor zur NTKp/PzStbB3 mit 01 03 08
Zgf WEBER Stefan zur HBV Ost mit 01 03 08

Neuzugänge

Wm HUBAC Alexander mit 01 03 08
Kpl BEIDLER Andreas mit 01 05 08

ZSk Aufnahmen

Gfr PANIAGUA-MIRANDA Erik mit 28 04 08
Gfr BRUNNER Samuel-Johannes mit 01 05 08

Übernahmen / Überstellungen

StWm SCHMID Martin zum MBUO1 mit 01 03 08
StWm GREILINGER Gerhard zum MBUO2 mit 01 03 08

Abgänge / Austritte

Zgf ZODER Thomas mit 30 04 08

zum schmunzeln...



Zur Angelobung

Bild: Internet

Rechtzeitig zur Angelobung: auf die Adjustierung achten!

In eigener Sache:

Wir würden Sie gerne richtig ansprechen!

Unsere Redaktion bittet Sie daher, eventuelle Änderungen Ihrer Daten bzw. Ihrer Anschrift mit der Postkarte unten bekanntzugeben und danken jetzt schon für Ihre Mühe. Auch ein Anruf unter 01 / 70165 - 66510 oder einfach via E-Mail an kdo.pzb33@bmlv.gv.at ist möglich.

BERICHTIGUNGEN:

Dienstgrad / Akad. Titel / Name Vorname

Funktion / Funktionsbezeichnung

Dienststelle

Straße

PLZ

Ort



**An die
Redaktion „Der 33er“
Panzerbataillon 33**

BURSTYNKASERNE

Am Flugfeld 1

2322 ZWÖLFAXING

Dienstgrade ungarische Armee



Főtörzsaszlos
Chief Warrant Officer
Vizeleutnant



Törzsaszlos
Warrant Officer
Offiziersstellvertreter



Zaszlos
Junior Warrant Officer
Oberstabswachtmeistrerr



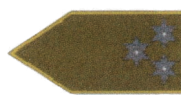
Főtörzsörmester
Master Sergeant
Stabswachtmeister



Törzsörmester
Sergeant 1st Class
Oberwachtmeister



Örmester
Staff Sergeant
Wachtmeister



Szarkasvezető
Platoon Leader
Zugsführer



Tizedes
Corporal
Korporal



Örvezető
Private 1st Class
Gefreiter



Honved
Private
Rekrut

Unteroffiziere

Höhere Unteroffiziere

Mannschaften

Generale

Offiziere

Stabsoffiziere

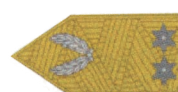
Vezerezredes
General
General



Altabornagy
Lieutenant General
Generalleutnant



Vezerőrnagy
Major General
Generalmajor



Dandartabornok
Brigadier General
Brigadier



Ezredes
Colonel
Oberst



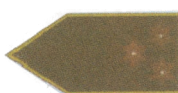
Alezredes
Lieutenant Colonel
Oberstleutnant



Örnagy
Major
Major



Szazados
Captain
Hauptmann



Főhadnagy
1st Lieutenant
Oberleutnant



Hadnagy
2nd Lieutenant
Leutnant



Verein Freunde des PzB33:



Bataillonsabzeichen
PzB33



Anstecker PzB33



T-Shirt PzB33



ZIPPO®
Feuerzeuge
versch.
Gravuren

Artikel aus unserem Shop:
auf www.pzb33.com oder direkt bei uns!

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) /
Panzerbataillon 33, BURSTYN-Kaserne ZWÖLFAXING,
BKdt Obstlt Leo A. MITTERECKER

Redaktion:

Kdo/PzB33
BURSTYN-Kaserne
Am Flugfeld 1
2322 ZWÖLFAXING
Olt Mag. (FH) Johann RITOPER

Hersteller:

BMLV / Heeresdruckerei R 6000
Kaserne ARSENAL

Artikel dieser Ausgabe:

Obstlt MITTERECKER, Hptm AUTHRIED, Olt SCHEUCHER,
Lt OBERMANN, Vzlt DIBON, Vzlt SCHRÖDL, Vzlt PROKSIK,
OStWm SCHOBER, Wm DICHTL, Kpl STREHLI

Bildquellen:

Bundesheer, PzB33, Internet

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Der 33er ist eine unabhängige, unparteiliche, viermal jährlich
erscheinende Truppenzeitung des BMLV / Panzerbataillon 33.
Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung der Redaktion
übereinstimmen. Die Truppenzeitung befindet sich vollständig
im Eigentum des BMLV / Panzerbataillon 33.

Die Redaktion hält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Die aktuelle Ausgabe des 33er finden sie auch
unter

www.pzb33.com

Retour an Postfach 555, 1008 WIEN
Verlagspostamt: A-2322 ZWÖLFAXING, P.b.b.
Österreichische Post AG, Info.Mail Entgelt bezahlt

